

„SAUBERE UND GRÜNE SCHULUMGEBUNG“

EIN PROJEKT AN DER OBERSCHULE IN TSCHAMBARAK, ARMENIEN

Ziel unseres Projektes war es, bei den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein dafür zu wecken, was nachhaltige Entwicklung für die Welt und ihre eigene Zukunft bedeutet. Sie sollten lernen, Verantwortung für ihre Zukunft zu übernehmen und selbst einen Beitrag für eine schönere Welt zu leisten. Beginnen wollten wir damit an unserer eigenen Schule.

Da Nachhaltigkeit, Umwelt- und Naturschutz sowie der Einsatz für eine bessere Zukunft weitgreifende Themen sind, die jeden betreffen, nahmen an diesem Projekt 35 Schülerinnen und Schüler aus allen Klassen- und Niveaustufen (A1 – B1) und eine Vielzahl der Lehrerinnen und Lehrer teil.

Zunächst befassten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Frage, was nachhaltige Entwicklung für uns Menschen bedeutet und was jeder von uns tun kann, um die Welt in der wir leben, ein wenig besser zu machen. Dabei wurde immer wieder der herumliegende Müll thematisiert. Ein Beteiligter stellte fest: „Wir wissen, dass Plastik ein großes Problem ist, aber es ist einfach überall!“ In diesem Zusammenhang machten sich die Schülerinnen und Schüler dann Gedanken darüber, wie die Welt aussehen sollte, in der sie in Zukunft leben wollten und kamen zu dem Schluss, dass dies eine schöne, saubere Welt sein sollte. Man beschloss nun im Rahmen dieses Projektes mit der Verschönerung der Welt in der eigenen Umgebung zu beginnen und plante folgende Aktivitäten:

- Die Flüsse in der Umgebung sollten von grobem Unrat wie beispielsweise Autoreifen befreit werden.
- Der herumliegende Abfall in der Umgebung sollte entfernt werden.
- Um die Schule herum sollten neue Pflanzen und Bäume gepflanzt werden.
- Ein Schulgarten sollte angelegt werden.

Da das Wetter zu Projektbeginn sehr schlecht war, kam es leider zu Verzögerungen. Dennoch ließen sich die Schülerinnen und Schüler ihre Motivation nicht nehmen und arbeiteten, sobald es das Wetter zuließ, mit großem Eifer am Schulgarten. Ursprünglich war geplant, nicht nur Laubbäume sondern auch Obstbäume im Schulgarten zu pflanzen, was dann nur teilweise umgesetzt werden konnte. Das Ergebnis – ein wunderbar begrünter Schulgarten und ein sauberes und grünes Areal um die Schule herum – kann sich sehen lassen. Mit der Müllsammelaktion und vor allem mit der Umsetzung des Schulgartens und dem Pflanzen der Bäume haben die Schülerinnen und Schüler einen wesentlichen Beitrag für eine schönere Welt geleistet.

Außerdem hat das gemeinsame Arbeiten bei den Schülerinnen und Schülern ein Zusammenhörigkeitsgefühl geweckt und das Gefühl, auch weiterhin für das Projekt verantwortlich zu sein. Dies stellt einen wesentlichen Teil der Bewusstseinsbildung dar, die das Projekt zum Ziel hatte. Die Mentalität der Menschen in unserem Land ist einer der Gründe für die hiesige Umweltverschmutzung. Mit solchen Projekten und bewusstseinsbildenden Methoden im Unterricht kann man die Mentalität der nächsten Generation verändern und so eine bessere Zukunft sichern.

Ein Problem, das jedoch noch besteht und das es zu beheben gilt, ist die negative Vorbildwirkung der Lehrpersonen: Wenn die Lehrerinnen und Lehrer ihren Müll nicht entsorgen, warum sollten es die Schüler tun? Wir Lehrerinnen und Lehrer sind nun also an der Reihe, den nächsten Schritt zu tun!

Eine Beteiligte äußerte einen Satz, der wohl allen aus der Seele sprach und unser Projekt elegant auf den Punkt brachte: „Ich will in einer schönen, sauberen Welt leben.“

Alina Samsonyan (Deutsch)
Hakob Tizyan (Geographie)
für alle beteiligten Lehrerinnen und Lehrer

Tschambaraker Oberschule
E-Mail: alinasamsonjan@yahoo.de

